

In den letzten Jahren hat sich ein neues Spezialgebiet entwickelt, welches sich mit dermatologischen Erkrankungen im Kindesalter auseinandersetzt. Die pädiatrische Dermatologie wird nun weltweit koordiniert, und man versucht, ein Curriculum zu erstellen, welches die Kriterien definiert, die es braucht, damit man pädiatrische Dermatologie als Facharzt betreiben kann.

Obwohl in der Schweiz ein definitives Curriculum für dieses Gebiet noch nicht existiert, gibt es zunehmend interessierte Kolleginnen und Kollegen aus der Dermatologie und der Pädiatrie, welche sich dieses Gebietes annehmen. Es zeigt sich, dass die moderne Medizin zunehmend interdisziplinär gestaltet werden muss und es deshalb sinnvoll ist, dass verschiedene Fachspezialisten eng zusammenarbeiten. In diesem Sinne haben wir eine Schwerpunktausgabe Dermatologie zusammen-

Physikalische Therapiemethoden wie Kürettage, Chirurgie, Kryochirurgie oder UV-Therapie beziehungsweise Kauterisation wurden verständlicherweise relativ selten (2%) durchgeführt.

Im Einzelnen geht es in diesem Heft um atopische Dermatitis, Warzen, Psoriasis, Hämangiome sowie die Wundtherapie und die Morphaea im Kindesalter. Die Problematik der atopischen Dermatitis wird von Jan Izakovic abgehandelt, der über eine langjährige Erfahrung mit atopischen Kindern verfügt. Die Warzentherapie muss bei Kindern anders angegangen werden als bei Erwachsenen: Stéphanie Christen gibt Ihnen hilfreiche Tipps und zeigt, wie häufig die Spontanheilung ist. Die Psoriasis im Kindesalter ist relativ selten, deshalb sind sowohl Dermatologen als auch Pädiater manchmal etwas unsicher in der Diagnostik und Therapie. Hier erweist sich der Beitrag von Ralph Trüeb als besonders hilfreich.



Prof. Dr. med. Peter Itin
Chefarzt Dermatologische Poliklinik,
Universitätsspital Basel
E-Mail: peter.itin@unibas.ch

Pädiatrische Dermatologie – ein neues und wichtiges Spezialgebiet

gestellt, welche dokumentieren soll, dass auch in der Schweiz die pädiatrische Dermatologie zu einem für unsere kleinen Patienten wichtigen Behandlungsfeld geworden ist, welches die Lebensqualität betroffener Kinder mit Hautkrankheiten ganz entscheidend verbessern kann.

In einer Zuweisungsstudie mit über 1000 Kindern an der Dermatologischen Klinik des Kantonsospitals Aarau* zeigte sich, dass mit 25,9 Prozent die atopische Dermatitis die häufigste Zuweisungsdiagnose war. Danach folgten pigmentierte Nävi mit 9,1 Prozent und Warzen mit 5 Prozent. Die Häufigkeiten der jeweiligen Zuweisungsdiagnosen waren stark altersabhängig. So waren beispielsweise Anfragen wegen Hämangiomen in den ersten 2 Lebensjahren besonders häufig und nahmen dann deutlich ab. Bei 66 Prozent der zugewiesenen Patienten wurde eine Lokaltherapie verschrieben, während eine Systembehandlung bei 18,6 Prozent gewählt wurde.

Hämangiome bei Neugeborenen und Kleinkindern sind häufig und standen bei der oben genannten Zuweisungsstudie bei Kindern zwischen 0 und 2 Jahren an zweiter Stelle. Kathrin Scherer, die grosse Erfahrungen mit der Lasertherapie bei Hämangiomen hat, informiert Sie über alles Wesentliche bei Hämangiomen bei Kleinkindern und weist auch auf die neuen Therapiemöglichkeiten hin. Weitere, weniger häufige, aber umso wichtigere Themenkreise wie Morphaea im Kindesalter, über welche Lisa Weibel informiert, sowie eine Übersicht zur Wundtherapie von Markus Streit runden diese Ausgabe zur pädiatrischen Dermatologie ab.

Ich hoffe, dass Ihnen diese Schwerpunktausgabe Dermatologie interessantes und neues Wissen vermitteln kann.

Peter Itin

*Wenk C, Itin P: Epidemiology of paediatric dermatology and allergology in the region of Aargau, Switzerland. *Pediatr Dermatol* 2003; 20: 482–487.